

DER KANZELDIENTST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 02.08.2009 / 09.30 Uhr

Gottes Gnade im Leben des Paulus

Von Pastor Berne Lekarlal ©

Predigttext: *„Ich danke Christus Jesus, unserem Herrn, der mir Kraft verliehen, dass er mich treu erachtet und in den Dienst gestellt hat, der ich früher ein Lästere und Verfolger und Gewalttäter war; aber mir ist Barmherzigkeit zuteil geworden, weil ich es unwissend im Unglauben getan hatte; überströmend war die Gnade unseres Herrn mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind. Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu retten, von welchen ich der erste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit zuteil geworden, damit Jesus Christus an mir als dem Ersten die ganze Langmut beweise, zum Vorbild für die, welche an ihn glauben werden zum ewigen Leben. Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ (1. Timotheus 1, 12 – 17)*

Wir wollen weiter aus dem gesegneten Worte Gottes im 1. Timotheus Brief lesen. Wir haben gemerkt, wie viel dieser Brief uns in den vorherigen Predigten zu sagen hatte. Das Wort Gottes ist die rechte Speise für Sein Volk. Möge der Herr Jesus, der das Brot des Lebens ist uns heute neu stärken! Mit dem Apostel Paulus haben wir betrachtet, wie manches Abgleiten von der Wahrheit der Gnade große Not mit sich geführt hat. In dem heutigen Bibeltext aus dem 1.Tim. 1, 12–17 lässt uns Paulus in sein Herz hineinblicken und zeigt uns Gottes gnädiges Handeln in seinem Leben. Möge Gottes Gnade groß werden in unser aller Herzen!

I. Jesus Christus als Zentrum des Lebens

In diesen Versen seines Briefes blickt Paulus auf sein Leben zurück. Dabei stellt er jedoch nicht seine großartigen Leistungen heraus, sondern weist auf die dunklen Seiten seines vorherigen Lebens hin. Er redet davon, dass er „früher ein Lästere, Verfolger und Gewalttäter war“, einer der den Christen arg zugesetzt und sie in Bedrängnis gebracht hatte. In seinem Eifer verfolgte er sie bis ins Ausland und scheute sich nicht, sie in den Tod zu treiben. Paulus wollte zeigen, dass er es mit seinem

Glauben und seiner Gottesbeziehung ernst meinte. Paulus fühlte sich mit seinen Aktionen im Recht und war davon überzeugt, das Richtige und Gott Wohlgefällige zu tun. Er kann sich einfach nicht vorstellen, dass das, was die Christen behaupten wahr ist. Die Sache mit Jesus kann nicht stimmen. Auch von den höchsten Kreisen der religiösen Führer der damaligen Zeit fand er Unterstützung.

Aber Gott handelt an Paulus, anders als wir es manchmal tun würden. Er verwirft ihn nicht, sondern erweist ihm Gnade und Vergebung! Der Herr verurteilt die Sünde auf's schärfste, erbarmt sich aber über den reumütigen Sünder und nimmt ihn an. Es kommt darauf an, dass wir erkennen, wer Jesus ist und was Er für mich am Kreuz getan hat. Um zu erkennen wer Jesus ist, muss ich Ihm persönlich begegnen. Das war vor zweitausend Jahren nicht anders als heute. Jesus muss deinen und meinen Lebensweg kreuzen.

Nach der Begegnung mit dem Herrn auf dem Wege nach Damaskus steht Jesus im Mittelpunkt von Paulus Leben. Diese Erfahrung lässt ihn jubeln und den Herrn preisen. Vorbei ist die Zeit, in der es darum ging, Gott mit Werken zu imponieren und sich das Heil zu verdienen. Er kann nicht an das Evangelium den-

ken, ohne dass er seine wundersame Bekehrung vor Augen hat! Der Apostel blickt auf Jesus Christus. Im 1.Tim. 1, 12 sagt er: *„Ich danke Christus Jesus unserem Herrn!“* Dankbarkeit erfüllt sein Herz über Gottes Handeln in seinem Leben. Die Gnade Gottes ist ihm mit aller Macht begegnet und hat ihn verändert. Jesus Christus, den er nicht kannte stand vor ihm und machte eine Weiterreise unmöglich. Er kann nicht mehr die Christen verfolgen. Seine furchtbare Verfolgung der Gläubigen nimmt ein Ende. Ein Eiferer des Gesetzes wird gestoppt. Er kann nicht mehr so wie früher sündigen. Der Herr führt ihn in Sündenerkenntnis und Demut hinein! Der Apostel Lukas berichtet darüber in Apostelgeschichte 9, 3-15: *„Als er aber hinzog, geschah es, dass er Damaskus nahte. Und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht aus dem Himmel; und auf die Erde fallend, hörte er eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Stehe aber auf und geh in die Stadt, und es wird dir gesagt werden, was du tun sollst. Die Männer aber, die mit ihm des Weges zogen, standen sprachlos, da sie wohl die Stimme {oder. den Schall} hörten, aber niemand sahen. Saulus aber richtete sich von der Erde auf. Als aber seine Augen aufgetan waren, sah er niemand. Und sie leiteten ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus.*

Und er war drei Tage nicht sehend und aß nicht und trank nicht. Es war aber ein gewisser Jünger in Damaskus, mit Namen Ananias; und der Herr sprach zu ihm in einem Gesicht: Ananias! Er aber sprach: Siehe, hier bin ich, Herr! Der Herr aber sprach zu ihm: Stehe auf und geh in die Straße, welche die gerade genannt wird, und frage im Hause des Judas nach einem, mit Namen Saulus, von Tarsus, denn siehe, er betet; und er hat [im Gesicht] einen Mann, mit Namen Ananias, gesehen, der hereinkam und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen von diesem Manne gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem getan hat. Und hier hat er Gewalt von den Hohenpriestern, alle zu binden, die deinen Namen anrufen. Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser ist mir ein auserwähltes Gefäß, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels.“

Saulus fällt vor Jesus auf dem Weg nach Damaskus zu Boden. Die Gnade überwältigt und verändert ihn radikal. Er fängt an zu fasten und zu beten. Der stolze Saulus wird ein demütiger Paulus. Der Verfolger von Christen wird ein Nachfolger Christi. Der Herr hat ihn in Seinen Dienst gerufen. Darüber staunt Paulus jetzt. Wie ist das überhaupt möglich? Es ist möglich durch die Gnade des Herrn!

II. Was die Gnade im Leben von Paulus bewirkte.

Die Gnade Gottes zeigte Paulus, wer er wirklich war! Er sagt über sich selbst:

„Ich danke Christus Jesus, unserem Herrn, der mir Kraft verliehen, dass er mich treu erachtet und in den Dienst gestellt hat, der ich früher ein Lästerer und Verfolger und Gewalttäter war; aber mir ist Barmherzigkeit zuteil geworden, weil ich es unwissend im Unglauben getan hatte; überströmend war die Gnade unseres Herrn mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind“ (1. Timotheus 1, 12-14).

A. Mit Schmerz sieht er ganz tief, was für ein Sünder er gewesen ist. Seine Sünden stehen vor ihm blutrot!

Haben auch wir durch die Gnade Gottes dasselbe erlebt? Stehen unsere Sünden vor uns? Wenn wir nicht unsere furchtbare Verderbtheit vor Augen sehen, werden wir nicht um Vergebung und Gnade flehen und die Befreiung von der Sünde erleben. Der Herr möchte einem jeden von uns unsere wirkliche Lage zeigen. Wir müssen von unserer erhöhten Position runterkommen. Auch wir waren oder sind Verfolger Christi.

Ich bin so dankbar, dass ich bereits mit 8 Jahren meine Sündhaftigkeit gezeigt bekommen durfte. Ich hatte menschlich gesehen nichts getan, aber trotzdem erkannte ich eines Abends, dass ich so, wie ich war, nicht vor Gott treten konnte. Ich bat meine Mutter um Gebetshilfe und daheim in der Küche, durfte ich mein Leben Jesus geben und die Vergebung meiner Sünden erfahren.

Wir müssen nicht so wie Paulus gelebt haben, aber trotzdem kommt auch die Gnade Gottes zu uns durch Jesus Christus und zeigt uns unsere wahre Natur und schenkt uns Vergebung, Reinigung und ein neues Leben. In seinem Brief an Titus sagt Paulus, wie verloren wir sind, bis wir durch die Gnade des Herrn verwandelt werden. Hört was er schreibt: *„Denn*

auch wir waren früher unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, waren mancherlei Begierden und Geliüsten dienstbar und lebten in Bosheit und Neid, waren verhasst und hassten uns untereinander. Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unserer Hoffnung“ (Titus 3, 3-7).

B. Der Herr gab ihm Kraft.

Jesus macht Paulus stark. Der Herr vergab ihm alle seine Sünden. Er darf verstehen, dass Jesus alle seine Schuld getragen und getilgt hat. Der Prophet sagt: *„Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn“ (Jesaja 53, 5-6).*

Die furchtbare Bürde der Vergangenheit findet ihr Ende und ihre Beseitigung durch Jesu Werk auf Golgatha. Der Herr befreite ihn von seiner Vergangenheit. Das, was zwischen dem Apostel und Gott stand, wurde hinweg genommen. Der Herr machte Wohnung in Paulus durch Seinen Heiligen Geist. Johannes schreibt: *„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen“ (Joh. 14, 23).*

Lasst uns einige Augenblicke genauer darüber nachdenken, wie der Herr in Paulus Leben wirkte. Der Herr machte Wohnung in Paulus und erfüllte ihn mit dem Heiligen Geist. Der Heilige Geist bewirkt einen tiefen Zerbruch in Paulus Leben. Der Stolz muss weichen und er erkennt, wie und wer er ist. Durch die Gnade des Herrn sieht er seine Sündhaftigkeit und stellt sich ihr. Gleichzeitig sieht er die vollständige Vergebung durch Jesus und erlebt die Gnade des Herrn für arme Sünder. Nachdem ist er ein begnadeter Sünder, gerechtfertigt durch Jesu Blut. Nun darf er gestärkt durch das

Wirken des Heiligen Geistes im Glauben vorwärts gehen. Durch die Gnade des Herrn ist er frei von den Fesseln der Vergangenheit. Der Stolz kann nicht mehr Paulus hindern, vorwärts mit dem Herrn zu gehen. Jesus begegnet auch uns in gleicher Weise! Die Vergangenheit – unsere Sünden hat er alle am Kreuzestamm getragen. Durch Seine Gnade möchte Er uns im Hinblick auf unsere Vergangenheit Frieden schenken. Er gibt uns den erlösenden Zerbruch und befreit uns von dem Gefängnis des Stolzes. Vertraue dem Herrn und lass die Vergebung dich frei machen!

C. Jesus wirkte Treue in Paulus Leben.

Paulus wäre nicht aus sich treu gewesen, sondern der Herr bewirkte es in ihm. Paulus schreibt es in Galater 5, 22: *„Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit; {oder Selbstbeherrschung}.“*

Welche herrliche Frucht hatte die Gnade Gottes in Paulus Leben gewirkt. Der Heilige Geist bewirkte die Frucht des Geistes bei ihm und machte ihn dadurch fähig dem Herrn in Treue zu dienen. Sein vergangenes Leben konnte diese Frucht des Geistes nicht verhindern, sondern des Herrn Wille geht in Vollendung in Paulus Leben. Ohne die göttliche Zurüstung können und werden wir nicht dem Herrn auf Dauer dienen können. Paulus wusste es und staunt darüber, dass er dem Herrn dienen darf. Er lobt den Herrn über Seine gnadenvollen Wirkungen in seinem Leben.

D. Der Herr stellt ihn in Seinen Dienst.

Paulus hat sich nicht selbst den Aposteldienst genommen, sondern er weiß sich von seinem Herrn und Heiland dazu berufen. Der Herr führt ihn jetzt in aller Demut Schritt für Schritt im Glauben. Die Gnade des Herrn führt jeden Christ in den Dienst hinein. Bei Paulus hat es lange gedauert (Gal.2,1). Er hatte Jahre der Stille, bis die Zeit dem Herrn zu dienen erfüllt war. Gott hat Seinen Zeitplan für einen jeden von uns. Manchmal nimmt sich der Herr viel Zeit, um Veränderung bei uns, wie bei Paulus zu schaffen. Lasst uns nicht in Hektik kommen, weil wir meinen unsere Heiligung geht zu langsam. Der Herr kommt zu Seinem Ziel mit uns. Wir dürfen im Wort sehen, wie der Herr Paulus für seinen Dienst zu einem großen Apostel zurüstete. Paulus vorheriges Leben

hinderte nicht den Herrn, ihn später mächtig zu gebrauchen, wozu Er ihn gerufen hatte. Dies ist uns zum Trost und zur Freude berichtet. Paulus kann folgendes Tröstliches über Gottes gnädiges Wirken sagen: „*Aber von Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist*“ (1. Kor. 15, 10).

Was Gottes Gnade im Leben von Paulus wirkte, tut der Herr auch bei uns!

E. Die Gnade Gottes bewirkt große Dankbarkeit im Leben von Paulus.

Paulus ist mit Dankbarkeit und Lobpreis erfüllt, wenn er über sein Leben nachdenkt. Er sieht Gottes Barmherzigkeit in seinem Leben, obwohl er früher unwissend aber im Unglauben gehandelt hatte. Er nimmt die Gnade Gottes nicht für selbstverständlich, sondern er staunt darüber. Er kann sagen die Gnade war und ist überströmend in seinem Leben geworden. Über Paulus Leben können wir schreiben: „*Er aber sprach: Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott*“. (Lukas 18, 27).

III. Warum handelte Gott so mit Paulus?

Gottes Handeln mit Paulus macht ihn zu einem Vorbild für Gottes Langmut in Jesus Christus. Der größte Widersacher wird zum treuesten Nachfolger Jesu. Die Gnade Gottes triumphiert über Hass und Wut. Die Liebe Gottes wirkt in einer mächtigen Weise durch den Dienst des Paulus. Es ist uns als Glaubenden und Suchenden zum Trost geschrieben. Niemand braucht zu verzweifeln und denken, dass er zu verdorben und schlecht sei, um gerettet werden zu können, sondern die Gnade des Herrn kann heute auch in deinem Leben wirksam werden! Im Alten Testament sagt Gott: „*So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünden auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.*“ (Jesaja 1,18).

Menschliche Bemühungen ändern uns nicht, aber die Gnade unseres Herrn Jesus Christus hat Kraft uns zu verändern. Sie macht uns zu neuen Menschen und verwandelt unser Herz. Wir können keine Werke tun, um das Heil zu verdienen. Das Umgekehrte ist der Fall: weil

ich mich von Gott geliebt und angenommen weiß, weil Er mich begnadigt hat, kann und will ich Werke tun und Sein Wort in meinem Leben umsetzen. „*Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun*“ (Hes. 36, 26-27)

Wenn der Herr uns ruft, befreit Er uns vom alten Menschen, damit wir Ihm gehorchen und in Seinen Satzungen wandeln.

Das Wort sagt: „*Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden*“ (2. Kor. 5, 17).

Der Herr macht uns zu Seinen Kindern. Das Blut Jesu Christi macht allen Schaden gut. Dies ist durch das Beispiel von Paulus uns ganz klar gezeigt. Was nichts war, hat der Herr auserwählt! Lob und Dank dafür!

Paulus kann zusammenfassend sagen:

1. Tim 1, 15 „*Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu retten, von welchen ich der erste bin.*“ (Jesaja 1, 18):

Jesu Kommen in diese Welt als Messias ist ihm ganz gewiss. Es sind keine Fabeln, sondern er ist Jesus begegnet. Jesus ist gekommen um Sünder zu retten. Paulus Bekehrung ist ein herrliches Beispiel für Gottes verändernde Gnade. Der Herr macht wirklich alles neu. Es ist interessant zu lesen, dass Paulus sich als Sünder bezeichnet und nicht sagt: „Ich war ein Sünder gewesen“. Er war ein Sünder und ist nun ein begnadeter. Er ist jetzt ein geliebtes Gotteskind geworden. Wir dürfen unsere ganze Hoffnung in Jesus Christus setzen. Das Wort Gottes ist zuverlässig und wahr!

Was Gott verspricht hält Er auch. Zu welcher Wirkung hat die Gnade Gottes in Paulus Leben geführt? Wir lesen miteinander:

1. Tim. 1, 17: „*Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, Herrichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!*“

Paulus Leben wird zu einem einzigen Lobpreis für den alleinigen Gott! Für Paulus und für alle wahren Gotteskinder gibt es nur einen Gott.

Nur Er allein ist würdig Lobpreis, Ehre und Dank. Das Erste Gebot hat heute wie damals die höchste Priorität: ***Du sollst keine andere Götter haben neben mir!*** Kaiser Nero galt damals als Gottheit, heute haben wir eine Religionsvermischung. Wir dürfen durch die Gnade des Herrn erkennen, dass es nur einen alleinigen ewigen König gibt, nämlich Jesus Christus. Der Herr duldet keine Vermischung, sondern Er alleine möchte das Lob haben! Der Herr regiert in Macht und Kraft und wird Seine Gerechtigkeit eines Tages hier auf Erden aufrichten. Ihn allein dürfen wir preisen. Die Bibel sagt: *„Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.“* (Joh. 14, 26).

Der Heilige Geist machte Jesus groß in Paulus Leben. Dasselbe wirkt der Heilige Geist in uns. Der Herr ist unvergänglich und unsichtbar, sagt Paulus in seinem Lobpreis. Wir haben einen ewigen Vater im Himmel, Jesus ist ewig, unvergänglich.

Wie herrlich und wunderbar ist es, so einem Gott dienen zu dürfen. Der Herr führt Seinen Ratschluss aus. Unsere Heimat im Himmel steht immer fest. Jesu Erlösungswerk ist für alle Zeiten gültig. Nichts kann unseren Gott im Himmel erschüttern. Bei Gott gibt es keine Wahlveranstaltungen, wo Er abgewählt werden kann. Der Herr thront in Ewigkeit und Er hat uns mit einem ewigen wirksamen Ruf zum neuen Leben gerufen. Mit unseren leiblichen

Augen können wir Gott nicht schauen. Das würden wir nicht verkraften. Das Wort Gottes sagt aber, dass wir es Glauben können: *„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“* (Joh. 20, 29).

In diesen Versen und durch das ganze Leben von Paulus sehen wir, wie der Herr durch Seine Gnade Paulus zu seiner wirklichen Bestimmung im Leben geführt hat, nämlich mit seinem ganzen Leben den Herrn zu loben und zu preisen. Wir sind geschaffen, du und ich um auf den Herrn zu zeigen und ihn beständig im Alltagsleben zu ehren. Welche herrliche Aufgabe! Liebe Geschwister! Hier haben wir sowohl als Einzelne, wie auch als Gesamtgemeinde dieselbe Aufgabe. Niemand ist ausgenommen. Ob jung oder alt stehen wir Seite an Seite im Dienste unseres Herrn. **Die Ehrung des Herrn ist unsere Aufgabe.** Möge der Herr uns Gnade dazu geben. Lasst uns daher den Herrn suchen und uns vom Heiligen Geist erfüllen, damit die Gnade wirksam in unserem Leben wird. Am Ende bleibt das anbetende Staunen über unseren gnädigen Gott. Und es bleibt der Wunsch, dies auch anderen erfahrbar zu machen. Wir schließen mit dem Worte Paulus:

„Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (1. Tim. 1, 17).

Amen.